

# „Hier sind wir!“ – Projekt bündelt Geschichten von geflüchteten Kindern

VON MARK DANIEL

Manchmal schimmert Heimweh durch, manchmal die Faszination am Fremden. Der achtjährige Luai malt sich zurück nach Syrien, auf ein Fußballfeld mit einem Verlierer und einem Gewinner. Der vier Jahre ältere Omar erfindet eine Liebesgeschichte zwischen Schneefrau und -mann, die jäh endet. Zwei von elf Kapiteln, die geflüchtete Kinder unterschiedlicher Nationen im Buch „Hier sind wir!“ versammelt haben – das Projekt vom Freundeskreis Buchkinder und dem Malteser Hilfsdienst ist zudem in der gleichnamigen Ausstellung im Inklusiven Nachbarschaftszentrum zu sehen.

„Nach und nach sind die Barrieren kleiner geworden“

Von April bis Juli 2017 trafen sich Kinder aus Ländern wie Syrien, Russland oder Afghanistan, um sich spielerisch mit Schrift, Text und Bild der noch kaum bekannten deutschen Sprache zu nähern. „Nach und nach sind die Barrieren kleiner geworden“, berichtet Angelika Dietel, beim Freundeskreis zuständig für Öffentlichkeitsarbeit. Einmal pro Woche fuhren die Malteser die Acht- bis 14-Jährigen von der Theklaer Gemeinschaftsunterkunft zu den Buchkinder-Machern in die Bornaische Straße. Eine Dolmetscherin sorgte für die Verständigung, den Rest besorgten Hände und Füße. Mit Hilfe des Teams wuchsen aus Ideen Buchstaben und Linolschnitte; parallel dazu Vertrauen und Bindungen.

Projektleiter und Buchkinder-Gründer Rulo Lange half den Teilnehmern, ihre Gedanken und Stories zu verdichten, rote Fäden durchzuziehen. Das Ergebnis in bunter Buchform kann sich sehen und lesen lassen. Naive Erzählweise und Schwarzhumoriges vereint der zehnjährige Delin in seiner Geschichte „Die Katze und die Maus“ um Spielen, Jagen und Gefressenwerden; märchenhaft lässt Lizi (sieben Jahre) in „Die blaue Blume“ die Verliebten Bella und Max zueinander finden. Romantik und Fußball, das sind die beherrschenden Themen von „Hier sind wir!“ – und damit keine anderen als die von deutschen Kindern.

„Ein Beispiel dafür, was gelebte Integration schaffen kann“

Die bis Ende März zu sehende Ausstellung im Inklusiven Nachbarschaftszentrum wurde mit Lesungen eröffnet, geboten von den Jungkünstlern selbst. Für den 3. März um 16 Uhr ist dort eine weitere Lesung angesetzt. „Dieses Projekt ist ein Beispiel dafür, was gelebte Integration schaffen kann“, so Dietel, „eine Möglichkeit, geflüchtete Kinder Teil unserer Gesellschaft werden zu lassen.“

„Hier sind wir!“ wird auch beim Buchkinder-Stand auf der Buchmesse (15. bis 18. März) präsent sein, und eine szenische Lesung der Geschichte „Ains, Zwai, Draï, Fir Ekstein – Vom Suchen und sich selbst finden“ gibt's am 16. März um 10.30 Uhr im Atrium von Haus 6 in der Uniklinik. Nach dem Literaturfestival gilt die Aufmerksamkeit vor allem dem Einrichten neuer Standorte: Nachdem die Buchkinder seit 2017 mit Kitas in Trebsen und Krostitz kooperieren, entsteht nun im Zentrum von Pegau ein eigener Laden, und eine weitere Zusammenarbeit gibt's mit dem Jugendclub „No Name“ in Größpösna.

Kindlich-anarchistische Schreibweise:

„Der Plan gelinkt“

„Ein spannendes Jahr hat begonnen“, sagt Dietel. Ihrer Aufbruchstimmung sekundiert eine der vielen, längst Kult gewordenen Buchkinder-Postkarten in kindlich-anarchistischer Schreibweise, die auch schon mal einen doppelten Boden offenbaren kann. Ein Vogel hat die Angel ausgeworfen und sieht den ersten Fisch kommen. Darunter steht: „Der Plan gelinkt.“

➔ [www.buki-leipzig.de](http://www.buki-leipzig.de)